

16
5

SMS aus dem Silicon Valley

Sie wollen bis an die Grenze gehen und noch einen Schritt weiter. Die steirischen Internetpioniere Martin und Jürgen Pansy, Gründer von sms.at, mischen mit ihrer neuen SMS-App für Smartphones den internationalen Markt auf. Was sie mit „Up to Eleven“ sonst noch alles vorhaben und welche Rolle ihr Büro im Silicon Valley spielt, verraten sie im BUSINESS Monat.

Text: Wolfgang Schober, **Fotos:** Oliver Wolf

Up to Eleven

Die Grazer Softwarefirma wurde zu Beginn des Jahres 2012 nach einem Management-Buyout gegründet. Die Brüder Martin und Jürgen Pansy, Gründer von sms.at, kauften ihre Marke gemeinsam mit Investor Toto Wolff wieder aus dem italienischen Buongiorno-Konzern heraus. Das digitale Kompetenzzentrum setzt auf vier Standbeine: sms.at, Business-SMS, den Nachrichtendienst mysms sowie die mobile Kundenkartenlösung Smart Wallet.

Derzeit 35 Mitarbeiter, Jahresumsatz rund 10 Mio Euro.

Manchmal reicht schon der zweite Stock, um in einer Cloud zu landen. So jedenfalls in diesem Neubau in der Grazer Münzgrabenstraße. Der lichtdurchflutete Firmensitz des Softwareunternehmens „Up to Eleven“ ist zwar alles andere als bewölkt, cloudy ist hier vor allem das sphärische Design auf den Glaswänden des Großraumbüros, doch die 35 Mitarbeiter, die hier nach Lösungen für brandaktuelle Multimedia-Fragen suchen, finden diese immer häufiger ebendort: in der Cloud.

Was es damit auf sich hat, wird uns Geschäftsführer Martin Pansy sogleich erklären. Davor noch eine Frage aus dem Bereich Geographie 2.0: Wie weit liegt die Münzgrabenstraße vom Silicon Valley entfernt? A: 9.735 Kilometer. Oder B: Eine Kurznachricht. Sie haben recht: Es stimmt natürlich beides. Und auch das hat mit einem Produkt aus dem Hause „Up to Eleven“ zu tun. Es heißt mysms und ist eine Kurznachrichten-App, die im Sommer des heurigen Jahres ihren globalen Launch erlebte. Dies auf einem heiß umkämpften Markt. Das Angebot von Instant-Message- und SMS-Programmen für mobile Endgeräte boomt. Hinter Platzhirsch WhatsApp buhlen derzeit Dutzende Programme wie Apples iMessage oder der Facebook Messenger um hunderte Millionen Smartphone-User weltweit. „Mit mysms arbeiten wir uns derzeit schrittweise Richtung Nummer zwei vor“, zieht Martin Pansy eine positive Zwischenbilanz. „Unser Ziel ist es, zum inoffiziellen Standard-Programm für Android-Handys – also für jene Smartphones mit der größten

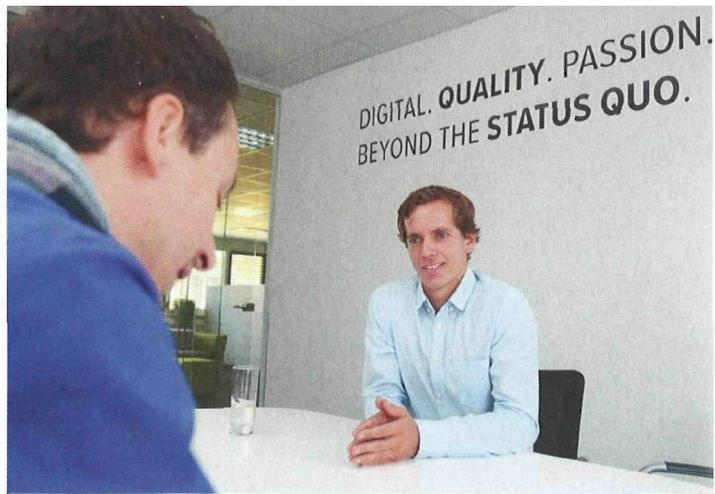
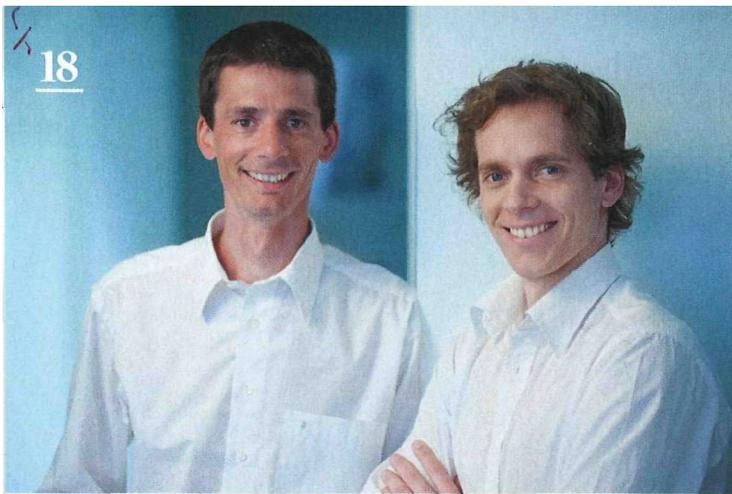
Verbreitung weltweit – zu werden.“ Um die ambitionierten Pläne voranzutreiben, wurde zuletzt sogar ein Büro in Sunnyvale, im Herzen des Silicon Valley, eröffnet. „Markenbildung ist in diesem Business das Um und Auf. Dafür muss man erst in der wichtigsten Community der Welt wahrgenommen werden. Und Silicon Valley ist hier nun mal the name of the game“, erklärt Martin Pansy, gemeinsam mit Bruder Jürgen Unternehmensgründer und Investor. „Dort sitzen die Journalisten und Blogger, die Tech Blogs verfassen, von denen wiederum andere Medien abschreiben.“ Bekanntheit schafft User-Zahl, die wichtigste Währung im globalen App-Business.

Nummer eins im App-Store

Über eine halbe Millionen Menschen auf der ganzen Welt nutzen mysms bereits, das Wachstum passiert schubweise. Zuletzt nach einem Bericht der deutschen „Computer Bild“, die die steirische Entwicklung zum Testsieger unter vergleichbaren App-Angeboten kürte. „WhatsApp landete aufgrund der Sicherheitslücken weit abgeschlagen hinter uns. Dadurch waren wir eine Zeitlang auch Nummer eins im App-Store im deutschsprachigen Raum, aber auch in Ländern wie Rumänien und Südafrika“, erklärt der Manager. Monetarisieren lässt sich das Geschäftsmodell, so der Plan der Entwickler, durch zwei Einkunftsquellen: einerseits durch ein sogenanntes freemium-Modell, bei dem Basis-Anwendungen gratis bleiben, Zusatzfeatures aber kostenpflichtig werden. Zum zweiten wird die ausgefeilte Technologie



*Up-to-Eleven-Geschäftsführer Martin Pansy
in der Unternehmenszentrale in Graz.*



Martin Pansy mit Bruder Jürgen, Gründer und Strategieentwickler.

➤ Geräteherstellern und Mobilfunkanbietern angeboten, die das Programm auf den Endgeräten bereits vorinstallieren können. „Dafür sind wir derzeit mit einem großen Mobilfunk-Player im Gespräch“, verrät Pansy. Insgesamt liegen auf den Servern von „Up to Eleven“ bereits mehr als 250 Millionen Nachrichten. Server liefert auch das Stichwort, das das Alleinstellungsmerkmal von mysms im Markt beschreibt. Der Nachrichtendienst funktioniert nämlich als einziger namhafter Anbieter plattformunabhängig. D. h., die SMS können vom User mit allen internetfähigen Endgeräten – Smartphone, Tablet, PC – gesendet und empfangen werden. Organisiert und synchronisiert werden die Nachrichten auf entsprechenden Servern – in der sogenannten Cloud. „Diese Cloud-Lösung ist technisch äußerst anspruchsvoll. Hier sind 13 Jahre Erfahrung im Bereich Messaging eingeflossen, das ist die Kernkompetenz unseres Unternehmens, die uns auch international von anderen unterscheidet.“

Mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung für ein „Start-up“? Klingt paradox. Die Erklärung liegt in der wechselvollen Unternehmensgeschichte. „Up to Eleven“ ist das Nachfolgeunternehmen des Internetpioniers sms.at, das vor allem zu Beginn der Mobilfunk-Ära Anfang des Jahrtausends für Furore sorgte. Das Webportal, bekannt für den Gratisversand von SMS-Nachrichten, war jahrelang eine der meist genutzten Internetseiten Österreichs und erfreut sich noch heute hoher Markenbekanntheit. 2008 wurde das Unternehmen an die italienische Boungiorno-Gruppe verkauft, die beiden Pansy-Brüder verblieben im Konzern und wurden mit internationalen Agenden betraut.

Restart mit FI-Investor

Anfang 2012 folgte die nächste Zäsur. Martin und Jürgen Pansy entschlossen sich zu einem Restart. Gemeinsam mit dem Investor Toto Wolff, österreichischer Rennfahrer und Williams-FI-Gesellschafter, wagten sie ein Management-Buyout und

etablierten das Unternehmen „Up to Eleven“ in Graz. Eine innovative Softwarefirma, die sich in den nächsten Jahren als Kompetenzzentrum für digitale und mobile Lösungen positionieren will. Als eines von derzeit vier Standbeinen fungiert weiterhin die Plattform sms.at „Sie zählt immer noch zu den größten Entertainment- und Kommunikationsplattformen in Österreich mit rund einer halben Million Usern und erbringt knapp die Hälfte unseres Gesamtumsatzes“, erklärt Martin Pansy. „Gleichzeitig wissen wir, dass wir damit in den nächsten Jahren nicht das große Wachstum erzielen werden.“ Im Gegensatz zu anderen Geschäftsbereichen der Softwareschmiede – wie die Entwicklung von Apps am Beispiel mysms.

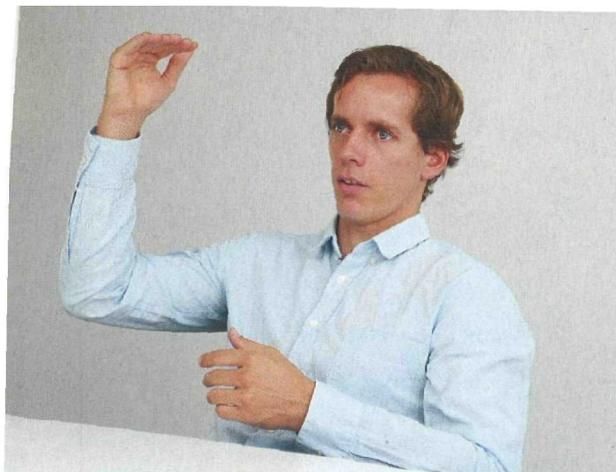
„Wir wollen jedes Jahr ein oder zwei Produkte auf den Markt bringen, mit denen wir in globalen Nischen eine führende Position einnehmen. Die Möglichkeiten, die App-Stores heutzutage dank des Smartphone-Booms bieten, sind faszinierend.“ Und waren für die Pansy-Brüder auch mitentscheidend, noch einmal mit einem eigenen Unternehmen durchzustarten. „Wir haben gesehen, dass es möglich ist, auch von Graz aus im digitalen Bereich weltweit erfolgreich zu sein.“ Dass diese Software-Lösungen aus dem Hause „Up to Eleven“ nicht zwangsläufig immer im Bereich Messaging angesiedelt sein werden, ist für die Brüder Pansy wesentlich. „Wir arbeiten gerade an ganz neuen Anwendungen im Bereich E-Commerce. Es gibt so viele Dinge im Alltag, von denen wir es gewohnt sind, sie heute noch offline zu erledigen, die wir aber in Zukunft digital machen werden. Da wird es zu einer Verschiebung kommen und da wollen wir dabei sein.“

TANs und Unwetterwarnungen

Auch die beiden anderen Standbeine des Unternehmens – Business-SMS sowie Smart Wallet – entwickeln sich für Pansy verheißungsvoll. business.sms.at ist Österreichs Marktführer im



Die SMS-App „mysms“ ist mit allen Betriebssystemen – Android, iOS, Windows – nutzbar.



*Über den Status quo hinaus – bis an die Grenzen.
Eben: Up to Eleven. „Ohne Risiko macht es keinen Spaß.“*

„In Zukunft werden viele Dinge, die heute noch offline laufen, digital erledigt werden. Eine spannende Entwicklung und wir freuen uns, dass wir von Graz aus dazu beitragen.“

Bereich Corporate Messaging. Das Versenden mobiler TANs von Banken fällt hier ebenso darunter wie das Aussenden von Termin-Erinnerungen von Arztpraxen oder Kfz-Betrieben sowie das Verschicken von Unwetterwarnungen von Versicherungen. 60 Banken zählt „Up to Eleven“ zu seinen Kunden, insgesamt sind es mehr als 2.200 Business-Kunden in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Smart Wallet wiederum nennt sich die mobile Kundenkarten-Lösung des Software-Entwicklers.

Sie wurde für Händler und Markenartikler entwickelt und erlaubt zahlreiche interaktive Kundenbindungsmöglichkeiten. „Viele Handelsunternehmen stehen hier aber erst am Anfang, mancherorts gibt es noch Skepsis. Es wird daher einen langen Atem brauchen, aber das Potenzial ist sehr groß“, erklärt Pansy. Schließlich sind noch nicht alle – vor allem aus der Offline-Welt – bereit, dorthin zu gehen, wohin sich „Up to Eleven“ schon allein dem Namen nach bewegt: Der englische Ausdruck bedeutet sinngemäß „bis die Grenze zu gehen und noch einen Schritt weiter“. Pansy, in seiner Freizeit begeisterter Sportler und Bergsteiger: „Das entspricht meiner Lebensphilosophie: Ohne Risiko macht es keinen Spaß.“

